

kennt. Um das zur Bereitung des Kawi nöthige Gefäß zu erhalten, schneiden die Camacans (ein südamerikanischer Indianerstamm) einen dicken Baumstamm des Barrigudo-Baumes quer durch und höhlen ihn bis auf einen Theil, der den Boden bildet, aus. Während dies die Männer bewerkstelligen, sind die Weiber beschäftigt, Maiskörner, Bataten oder Mandioks zu kauen und in das Faß auszuspeien. Diese ausgekauerten Hülsen müssen nun 12 bis 16 Stunden im warmen Wasser gähren, woraus ein Getränk entsteht, das, in großen Portionen genossen, berauscht wirkt. So finden wir schon auf einer niedrigen Stufe der Cultur die Anfänge der Dinge, die bei den vorgeschrittenen Nationen von so großer Bedeutung sind. Die nordamerikanischen Indianer haben vor der Ankunft der Europäer keine berauschtenden Getränke gekannt und bereitet, ja verstehen heute noch nicht, solche zu bereiten, betrinken sich vielmehr nur in dem von den Europäern ihnen gelieferten Branntwein und Rum. Für Schnaps kann man von ihnen leider Alles verlangen, und es ist eine tief betrübende Wahrnehmung, daß sich auch die indianischen Frauen und Mädchen für einen Schluck Branntwein verkäuflich zeigen. Viele wilden Stämme bereiten jedoch auch erfrischende und gesunde Getränke, die keine aufregenden Eigenschaften besitzen; so z. B. fertigen die Indianer von Surinam ein dem Kawi ähnliches Getränk, Ebeltir genannt, das wie jenes aus Cassavekuchen und Cassavefaß besteht, und eine buttermilchähnliche Consistenz und süßsäuerlichen nicht unangenehmen Geschmack hat. Die meisten der berauschtenden Getränke der Südamerikaner werden aus gekauten Pflanzenstoffen, welche in Gährung versetzt werden, bereitet und führen verschiedene Namen. Die Laga der Abiponer ist eine Art Meth, aus Honig oder Johannisbrod mit Wasser, welche Mischung in weinige Gährung übergeben muß, gefertigt. Künstlicher ist die Bereitung des Illihiti der Arauwater, auch Pernau genannt, das, ähnlich wie der Kawi, aus gekauten Cassavekuchen und Cassavefaß gebraut wird; eine stärkere Sorte heißt Baiwar. Auch Weinessig gehört zu den Lieblingsgetränken der südamerikanischen Stämme.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat April 1860.

Es wurden bei der Sparcasse
23,991 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. eingezahlt und
20,757 = 14 = 6 = zurückgezogen,
überhaupt aber 1591 Bücher expedirt, worunter 111 neue und
76 erloschene.
Das Leihhaus hat auf 6807 Pfänder
24,312 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 5545 Pfänder
19,912 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

Universität.

Am 7. Mai. Den bestehenden Einrichtungen zu Folge wechselt in der philosophischen Facultät am 1. Mai jeden Jahres das Decanat (während bei der andern Facultät dieser Wechsel am letzten October jeden Jahres stattfindet). Bei dem diesjährigen Wechsel ist an die Stelle des bisherigen Decans, Herrn Hofrath Professor Dr. Roschers, Herr Professor Dr. Wuttke in die Verwaltung des Decanats eingetreten.
— Herr Geh.-Rath von Wächter wird, wie wir hören, seinen Urlaub erst in etwa 14 Tagen antreten und bis dahin die Rectoratsgeschäfte der Universität wieder übernehmen. (Leipz. Kreisbl.)

Aus Leipzig.

Am 7. Mai. Im Dresdner Journal wurde dieser Tage ein Gerücht besprochen, welches hier schon seit einiger Zeit unter der Hand herumgetragen wird und einen angeblichen städtischen Cassen-defect, so wie darauf bezügliche Anschuldigungen gegen mehrere Stadtrathsmitglieder zum Gegenstande hat. Wer die fraglichen Verhältnisse nur einigermaßen kennt, der wird, auch wenn ihm die persönliche Ehrenhaftigkeit der hierbei genannten Männer nicht an sich schon hinreichende Gewähr für das Gegentheil bieten sollte, über die Lauterkeit dieses Gerüchtes nicht in Zweifel sein können. Beklagenswerth ist es aber doch, daß unter dem Deckmantel der

Heimlichkeit auch die brutalste Verleumdung noch immer so leichte Verbreitung und so wenig männliche Gegenwehr findet und daß der Gemeininn aller Besserdenkenden sich nicht zu einer energischen Vernichtung dieses schmachvollen Uebels unserer gesellschaftlichen Zustände verbindet. Denn auch das Schreiben anonym und pseudonymer Briefe hat bei uns in einer Weise wieder überhand genommen, die von einer ganz erbärmlichen Gesinnung zeugt. Wer einer gerechten Sache dient, scheue sich auch nicht, seinem Gegner offen entgegenzutreten, aber den heimlichen Schleicher und Angeber treffe Schmach und Verachtung.

— Das schon seit längerer Zeit verbreitete Gerücht von einem im hiesigen Polizeipräsidium bevorstehenden Wechsel gewinnt, wie man mit Bedauern vernimmt, immer festeren Boden. (Leipz. Kreisbl.)

Verschiedenes.

Die „Elberfelder Zeitung“ veröffentlicht folgende Zuschrift:
Einer Wohlwollenden Redaction der Elberfelder Zeitung beehre ich mich den Empfang der bei derselben eingegangenen und mir mit geehrttem Schreiben vom 16. d. übersandten Beiträge für Arndt's Denkmal im Betrage von 100 Thlr. 10 Sgr. unter aufrichtigstem Dank ganz ergebenst anzuzeigen und die Hoffnung auszusprechen, daß noch fernere Sendungen nachfolgen werden! Bis heute sind über 14,000 Thaler bei mir eingegangen; es sind aber 40—50,000 Thlr. nöthig, wenn die von fast allen Seiten laut werdenden Wünsche (welche auch der Ausschuss theilt) zur Ausführung kommen sollen, nämlich: das Arndt'sche Grundstück zu erwerben, um auf demselben, als auf geweihtem Boden, das Standbild zu errichten, und um zugleich die treffliche Witwe Arndt's (deren sonstige Versorgung, wie wir allen Grund und Aussicht haben zu erwarten, unsere Staats-Regierung als eine Ehrenpflicht übernehmen wird) bis zu ihrem Ende im Hause frei wohnen zu lassen! Mit wahrer Hochachtung u.
Kyllmann,
Schatzmeister des Geschäfts-Ausschusses für Arndt's Denkmal.
Bonn, 22. April 1860.

München, 4. Mai. — Das Tagesereigniß ist in unserer Hauptstadt der Selbstmord des Astrologen Vogt, der durch einen Pistolenschuß ins Herz den Täuschungen und Selbsttäuschungen seines Lebens ein Ende machte. Seinem Seherblick, oder eigentlich seinem cabbalistisch-astrologischen Aberglauben blind vertrauend, nachdem der leidige Zufall ihn in diesem Vertrauen seit her mehrmals durch glückliche Lotterie-Speculationen bestärkt hatte, ließ er sich zu tief in gefährliche Geld-Speculationen ein, und seit längerer Zeit wußte man in der Stadt schon von einem aus den Sternen ersehenen großen Gewinn, den der Astrolog zuversichtlich erwartete, weil ihn nur ein solcher retten konnte. Der von den Gestirnen angezeigte Termin lief ab — und mit ihm der Lebensfaden eines Mannes, der nun als warnendes Beispiel dasteht.

Freiherr von Hammer-Purgstall hat seine Memoiren testamentarisch seinem Freunde, dem Director der Wiener Staats-Druckerei, Herrn Hofrath Auer, mit der Bestimmung vermacht, dieselben seiner Zeit zu veröffentlichen. Die Allgemeine Zeitung theilt über das Schicksal dieses literarischen Nachlasses jetzt Weiteres mit. Bevor über die Herausgabe ein Beschluß gefaßt werden konnte, mußten die Hammer'sche Handschrift, die aus 1600 Bogen besteht, so wie die gegen 800 Nummern umfassenden brieflichen Beilagen, so wie die gegen 800 Nummern umfassenden brieflichen Beilagen, in allen möglichen Sprachen abgefaßten Briefen die ganze Zeit seit seinem Tode in Anspruch. Mehrere Monate erforderten die Collationirung und Revision, die, wie die Abschrift, mit aller erdenklichen Sorgfalt vorgenommen wurden. Es sind nun die Memoiren der ungehinderten Durchsicht und Prüfung erschlossen. In Betreff der Veröffentlichung sind Unterhandlungen eingeleitet.

Das eiserne Standbild Felix Mendelssohn Bartholdy's ist am 4. Mai zu Spandham enthüllt worden. Der Feierlichkeit ging im Krystall-Palaste eine Aufführung des Dratoriums „Elias“ unter Costa's Leitung voraus. Die Zahl der Mitwirkenden betrug ungefähr 3000. Ein Fackelzug beschloß das Fest.

Actien = Einzahlung = Termine der nächsten Folgezeit.

(Fortsetzung aus Nr. 130, Seite 2286 d. Bl. auf 1860.)

76. Bis 15. Mai 1860 Einzahl. 23 mit 1 S, den Glauchau = Rothenbach = Wernsdorfer Steinkohlenbau = Verein zu Glauchau betreffend. [An Eduard Lohse in Glauchau.]
77. Bis 15. Mai 1860 Einzahl. 6 mit 50 Fl. Destr. Währung, d. i. 12 1/2 pCt., die Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn = G. zu Wien betr. [Unter Innebeh. des auf den 2. Actien-Coupon für 1859 entfallenden Zinsen- und Dividenden-Betrages, an die Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien; zeitl. Einschuss 150 Fl. Auch werden Voll-Einzahlungen mit 250 Fl. angenommen.]

Sta...
v. l.
K. K. Kreisbl.
Leipz. Kreisbl.
Pflandbr...
do.
do.
Schuldr...
Leipz...
do.
I. Pr. St...
Gr.-G.-Sp...
Kgl. Pre...
do. Pr...
do. An...
I. K. O...
do. N...
do. L...
Kronen...
Zollpl...
August...
Prens...
And. un...
K. Russ...
Holländ...
Kaiserl...
Breslau...
Passir...
Conv.-S...
do. 2...
do. 1...
Gold pr...
Silber p...
*)
Stad...
Jaub...
Im 2...
Im 3...
Soyl...
Feu...
Im 4...
Ang...
S...
Die...
Frei...
Da...
I.